

einer über dem Kniegelenke der Hinterbeine beständig sichtbar ist, wenn auch die übrigen verschwinden. Die untere Seite ist hellgelb, mit dunklen und blaulichen Flecken besetzt. Die Zehen der Vorderfüße sind an der Spitze dunkel. Die Flecken an denselben bilden undeutliche Bänder. Der obere Schwanz hat die Farbe des Rückens, der untere des Bauches. An der ausgeschweiften untern Kante zieht sich ein blauliches Band hin, auf welchem gelbe Flecken stehen. Bei den Jungen ist die Kehle weißgrau und ohne Punkte.

Die Grundfarbe des weiblichen Oberleibes ist olivengrün oder braun, heller nach der Häutung, als vor derselben. Von der Schnauze bis zu den Ohren läuft am Oberkiefer ein dunkelbrauner Streifen, und unter demselben bis über die Augen ein anderer. An den Seiten des Halses fängt sich ein dunkelbrauner Streifen an, der zu beiden Seiten am Rücken bis zur Schwanzseite hinläuft. Gewöhnlich ist der ganze Oberleib mit schwarzen Punkten bestreut. Der Unterleib ist gelblich weiß und hat in der Mitte einen orangegelben Streifen, der bisweilen unbesleckt, oft auch dunkel gewölkt erscheint. Die Farbe der Füße kommt mit der des Ober- und Unterleibes überein. Beide Geschlechter sind in Absicht der Farben vielen Abweichungen unterworfen. Nach verschiedenen Häutungen werden die Farben immer heller. Nach der Paarung werden alle Theile des Männchens, bis auf die Zehen, runder, als sie vorher waren; sogar der Rücken- kamm verliert sich und es zeigt sich nur eine schwarz punctirte Naht.

Das Männchen scheint den ganzen Sommer über im Wasser zu bleiben und zwar in Teichen, Wassergräben und stehenden Bässern; die Weibchen hingegen kommen nach einem Regen in großer Menge in die Gärten. Verliert sich bei diesem Molche, nach 6 — 8 Häutungen, der obere und untere Kamm des Schwanzes, so wird er rundlich und heißt dann nach Linnée: *Lacerta vulgaris*.